

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stifters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie jhn Gott probiert vnnd verhengt/ daß er mit Scrupeln vnnd vberigen
Sorgen deß Gewissens beängstiget worden. Das VI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Wie ihn Gott probiert vnd verhengt/dass er mit
Scrupeln vnd vberigen Sorgen des Gewissens
beängstigt worden.

Das VI. Capitel.

Ach dem nun vnser geistlicher Kriegsman auff den
Fechtplatz/wider den Teufel vnd sich selbs ritterlich
zukämpfen getreten/hat er die erste vier Monat/
mit so grossem Fried vnd Rühe seines Gewissens/vnnd mit
stets werender vnueränderten Gleichförmigkeit seines Le-
bens vnd Wandels zugebracht/dass er des Betrugs vnd
hinderlistigen Nachstellens des Feindts/mit dem er kempf-
tet/gleich nicht empfunden noch wahr genommen. Der
Sathan het seine Angriff/sein Nachtrucken/sein Anstür-
men vnd erdichtetes Hindernischliehen/vnd seine heimblische
Schlich vnd listige Nachstellung noch nicht sehen lassen/
Er het die Zenn seiner grimmigen Versichung/gegen ihm
noch nicht gepleckt/noch ihne/wie er denen die sich mit
rechtem Ernst auff den Weg der Tugent begeben/zuthun
pflegt/zuerschröcken oder zaghafft zumachen vnterstan-
den. Er wust noch nit/wie man nach Aufstehung vñ Ober-
windung gewölicher Finsternissen/vnd erschrocklicher Be-
ängstigung Teuflicher Versüchnissen wider zu dem Lichte
geistlicher Frewden vnd Himmelischen Trosts komme: Er het
auch noch nicht versucht noch erfahren/ was für ein Unter-
scheid zwischen einem frölichen vnd trawigen/zwischen
einem auffgemunderten/erhebten/tröstlichen/vnd einem
verlaßnen/matten/vnd zerschlagnen Gemüth wäre. Dann
sein Herz durch die vilfältige Veränderung vnd Abwech-
sung/durch welche ein geistlicher Mensch geführt vnd pro-
biert müß werden/noch nicht gangen.

Als er aber einsmals in dem Spital/mitten vnter Ar-
men/mit Wüst vnd Unflat ganz beschmutzt vnd besudlet
war/hat ihn der laidig Teufel angerennt/vnd ihme gleich-
sam

samb mit anstrucklichen Worten alsozugeredit: Was thüst du armer Ignati allhie inn disem Gestande/vnnd verächtelichem Wesen: Warumb biss du mit so schlechter vnd verwerfflicher Wahr bekleidet: Sihest du oder nimbst du nit wahr/dass du / inn dem du dich zu disen verworffnen Leus then gesellest / vnd als einer auf ihnen daher gehest / den Glanz vnd wolberhümptes Ansehen deines so edlen Geschlechts vnd Herkommens/verkleinerst vñ vertunklest:

Hierauß hat sich Ignatius erst noch nähner zu den Armen gemacht / noch freundlicher dann zuvor nie / mit ihnen geredt vnd gehandlet / vnd gerad das Widerspil desse sen so ihm der Feind rieth/gethan/vnd auff solche Weise hat er jhn überwunden vnd zuschanden gemacht.

Item/ als er sich eines andern Tags gar müd / schwers müdig vnd zerschlagen befand / ist er abermals mit einem ganz überlästigen vnd mühsamen Gedancken angetast vñ beschwert worden / also dass ihm nit anders war / als saget einer zu ihm: Wie wär es doch möglich / dass du ein so harts / strenges vnd mühseliges Leben / als du da führest / das doch vil ärger vnd armseliger / dann aller wilden Thieren so im Wald lauffen/ist / die sibenzig ganze Jar / die du noch zuleben hast / aufstehen vnd erdulden möchtest:

Darauff hat er alsbald geantwort / Kannst du / der du mir dis sagst / mich auch meines Lebens nur ein Stund gewehren vnd versichern: Hat dann Gott nit allein alle Zeit / Stund vnd Augenblick unsers ganzen Lebens inn seiner Hand: Und was seynd dann gleich sibenzig Jar / auch der strengsten Büß / gegen der Ewigkeit zuachten: So hat in dann der böß Feind allein mit disen zweyen Tücken vnd Ans stößen / also öffentlich vnd gleichsamb sichtbarlich / ihne wir der hindernsich zuschlagen / vnd von seinem angesangnen Weg abwendig zumachen / angerennt.

Daz er aber mit so vil Angst vnd Trübsal erfüllt / mit so vil vnd mancherley Gefahr vmbgeben vnd überfallen/

D ij Ja

Ja das Unkraut so vil vbelstechiger Distel vnd Dorn/ inn
sein Gemüth geset vnd eingesprengt wurde/ das war
nun (wie das so er gehan vnd erlitten / klärtlich aufweist)
ein Zeichen sonderbarer Barmherzigkeit/damit ihn Gott
der Herr inn Benedeyung seiner Süßigkeit heimbgesücht
vnd fürkommen hat.

Nach disem aber hat er sehr grosse Veränderung/ Abs
wechslung/vnd ganz widersinnige Anmütungen/ Eins
fall vnd Bewegnissen in seiner Seel gespürt vnd erfahren.
Dann wann er erwan in seinem Gebett gewesen/vnd in güt
ter Andacht gestanden/ist ihm sein Herz offermalen gäh
lingen so dürr vnd trucken worden/vnd er inn solche Angst
vnd Verlassenheit gerathen/vnd inn ihm selbs so verwirrt
worden/ daß er sich gleichsam nicht mehr können erholen/
noch sich der Melancholey vnd Trawigkeit/so im sein Ge
müth so erbärmlich einnamb/vn gleich ganz vnd gar ver
tunkeler/entschitten können: Iha daß er/weil er sich so gar
alles geistlichen Geschmachens/vnd innerlichen Trosts be
raubt sahe/ auch ein grossen Unlust vnd Verdrüß ab ihm
selbs gewonnen hat.

Darauffist aber zwischen solcher Trawigkeit vnd Be
ästigung seines Herzens/ gleichsam ein ganzer schneller
Fluß Göttliches Trosts/ mit solchem Gewalt vnd Macht
gählingen entsprungen/der ihn verzückt/vnd ganz in sich
selbs versenkt hat/ also daß die dicke Wolken vorgehender
Trawigkeit/ durch solches Liecht dermassen verschwun
den/ daß nicht das wenigst danon mehr gesehen worden/
inmassen daß/ als er solcher Veränderung vnd so merkli
chen Unterschids wargenommen/ ab einem so selzamen
Ding hoch bewegt/ vnd mit grosser Verwunderung wider
sich selbst gesagt hat: Was ist das für ein Ding? Oder was
wil doch hierauf werden? Was für einen Weg treten wir
an? Was für eines Handels vntersahen wir vns? Oder in
was für einen Krieg vnd Kampff begeben wir vns?

Neben

Neben disem allem aber / ist er mit noch einer andern
newen Pein vnd schwerer Plag angriffen vnd beängstiget
worden / daß in nemlich die Scrupel vnd ängstliche Sorg
des Gewissens / seiner eignen Sünden halber / zutrucken
vnd hoch zubeängstigen / iha dermassen zu plagen vnd zu
betringen angefangen / daß er voller Bitter: vnd Traw-
rigkeit / ganze Tag vñ Nacht mit Schmerzen überweinet.
Dann wiewoler alle seine / von Jugēt auff begangene Sün-
den / mit höchster Sorg vnd allem möglichen Fleiß gebeicht /
so hat doch Gott / der ihne also vñnd auff diese Weiß probier-
ten wollen / verhengt / daß ihn sein Gewissen oft angefocht
ten / vnd der innerlich Wurm stets gebissen vñnd genaget /
daß er nemlich mit grosser Angst angefangen zu zwey-
seln / ob er die oder seine Sündrechte gebeicht vñnd erzehlet /
ob er alle Vmbstend / wie er schuldig gewesen / nach Noth-
turft anzeigt vñnd erklärt / ob er nicht vielleicht etwas das
er begangen / aufgelassen / vnd die rechte Warheit mit eins-
fältig vnd vollkommenlich herausgesagt / oder ob er durch
etwan ein Zusatz / dessen das er nicht gethan / in der Beiche
sich selbs angelogen hette. Vñnd mit solchem nagenden
Wurm vñnd heftigen Stacheln / dergleichen Gedancken /
wurd er dermassen betrübt vnd geängstiget / daß er weder
Ruhe in dem Gebett / noch Ringerung in Fassten vnd Was-
chen / noch einige Besserung durchs Discipliniern / oder
durch einigerley andere Büßwerk vñnd Casteyung des
Leibs / befunde / Ja er ward dermassen durch übermessige
Melancholie / grossen Schmerzen vñnd Trawrigkeit / zu
boden darmider geschlagen / daß er sich / als der in den vnges-
tümlichen Wellen des Meers ganz vñd gar erstoffen vnd er-
trunken / selbs auff die Erden hingeworffen / vñnd vnter
solchen vngestümlichen Anfechtungen kein andere Hülff /
Auff- oder Zuflucht gefunden / dann daß er sich / das hochheilige
Sacrament des Altars / wie er pfleget / zu empfahen
bereitet.

Jedoch

Jedoch haben sich seitgemelte vngestümme Wellen der beängstlichen Scrupeln vnd vbriger Sorgen offtermals/ wann er gleich den Mund aufthet/ das Brot des Lebens zuempfahen/ gählingen auff ein newes dermassen wider ihn erhoben/ daß sie ihn auch/ wann er schon vor dem Als eat kniet/ ganz einnamen/ vnd schier gar von Sinnen brachten.

Wann er aber wider zu sich selbs kommen/ hat er den schmerzlichen Seuffzern vnd vberfliessenden Zebern/ die im sein Brust befeuchtigten/ ihren Lauff gelassen/ vnd also zu Gott geschryen: O Herr ich leid grossen Gewalt/ antwort vnd steh du für mich/ dann ich kan es je nicht mehr ertragen/ Vnnd dann saget er abermals mit dem heiligen Apostel: Ach mich armseligen Menschen/ wer wird mich doch von diesem Leib/ vnd schweren Bürde dieses mühseligen Lebens/ darin ich bin/ welches iha billicher ein Todt dann ein Lebengenenn soll werden/ erlösen?

Unter dem fiel ihm ein Mittel vnd Argney ein/ das er für das aller best vnd gewaltigst/ ohne von solcher Engstligkeit des Gewissens zu entledigen/ erkennet: Wann ihm nemlich sein Beichtuatter/ den er an statt seines geistlichen Vatters hielt/ inn dem Namen Jesu Christi gebüte vnd aufferlegte/ daß er ihm forthin das wenigist nicht mehr/ auf seinen vorlangst begangenen Sünden beichtete/ so möchte er befridiget/ vñ zu Ruh seines Gewissens gebracht werden. Weil aber diss Mittel auch von ihm selbs/ vñ auf eigenem Kopff herkam/ besorget er sich abermal/ es möchte ihm mehr Nachtheil vnd Schaden/ dann Hülff vnd Nutzen bringen/ Also daß ers dem Beichtuatter nicht fürhalten dörffen.

Nach dem er aber nun vil Tag in so schwerer Bedrängnus seines Herzen zugebrachte/ ist er eines Tags/ mit einer solchen Vngestümme dergleichen Scrupeln vnd ängstliche Sorgen vberfallen worden/ daß er/ gleich wie ein verirrter

ter/verworffner/ganz verlaßner/vnnd alles Trosts bes-
raubter Schiffman/vor Gottes Angesicht auf seine Knie
nidergefallen/vnnd mit inbrünstigem Glauben zubetten/
vnd mit lauter Stimme zu schreyen vnnd Gott also zuzus-
sprechen angefangen: Komb mir zu hülff/O Herr/Komb
mir zu hülff O du mein Gott vñ mein Herr/raich mir dein
Hand von deinem Himmelischen Thron/du mein Beschützer
vnnd Beschirmer/auff dich hoff ich allein/dann ich weder
im Menschen noch einiger andern Creatur/einigen Fried/
Rast noch Rühe befindet: O Herr eyle mir Hülff zuthüm/
erleucht vnd erkläre dein liebliches vnd genediges An-
gesicht über mich: Und dieweil du jemehr Herr vnd Gott/so
zeig mir den Weg vnd Straß/durch den ich zu dir kommen
mögl. Sey du mein Herr/der mir einen Wegweiser gebe.
Ja wann der/so du mir zu einem Schül vnd Lehrmeister/
der mir mein betrübte vnd hart bedrängte Seel zu friden
stelle/gebē wirst/anch ein vnuernünftiges Hündlein wär/
so wolte ich den alßhald gehorsamlich auff vnd annemen/
vnd ihne für meinen Führer/Lehrier vnd Meister halten.

Er hett sich dazumal auf dem Spittel in ein Kloster/
sodie Prediger Mönch zu Manres haben/begeben/allda
im dann von denselben geistlichen Vätern grosse Lieb vnd
Trew bewisen/vnd ihm daselbst/weil er noch mit gedäch-
ter Angst vnd Noch behaßt/ein besondere Zelle eingeben
worden.

Es ist aber auch daselbst sein vngestümme Anfechtung
vnnd hochbeschwerliche Trawigkeit durch senffzen vnd
weinen/weder gestillt noch gemindert/sondern durch noch
ein andern grausamen Sturmwind/der ihn ganz stark
angeblasen/nur noch mehr zugenommen vnd gewachsen/
Ja er ist auch noch zu dem allem/mit einem verzweylichen
Gedanken dermassen bestritten vnd angefochten worden/
dass er ihm eingab vnd reizet/er solte sich selbs zu einem
Fenster aufwerffen/vnd also zu tod stürzen. Er aber ant-
wortet

L

wortet

wortet vnd widersprach demselbigen/sprechend: Das wölle Gott nimmermehr/ Ich wil Gott nicht versüchen/wensdet sich hierüber zu Gott/ vnd sprach ihn also an: Was ist das für ein Ding/O Herr: Bist du dann nicht mein Gott/ vnd mein Sterck: Wie wilst oder kanst du mich dann von dir verstoßen: Warumb verhengst du/dass ich in ein solche Melancholey vnd Trawigkeit gerathe/ vnd dass mich der Feind so schwerlich ängstige vnd plage: Der mich ohn vns verlasse/mi lauter Stimme ganz spottlich fraget/Wo ist nun dein Gott: Vn wohin hat er sich vor dir versteckt vnd verborgen:

In dem er aber inn solchem jammern vnd klagen verharret / fellt ihm ein Exempel eines heiligen Manns ein/ der sich so lang zu fasten entschlossen/bis er ein Gnad/ so er von Gott begehret/ erlangte. Disem sich zuvergleichen/ nimbt er ihm auch gänzlich für/ nichts weder zuessen noch zu trincken/ bis er den so hochgewünschten Fried vnd Ruh seiner Seel erlangt vnd erhalten hett: so ferz ihm doch solches zu Gefahr des leiblichen Tods nicht gerechete. Mit disem Fürsatz hat er nun die Fasten acht ganzer Tag so streng vñ völliglich gehalten/dass er durchaus nichts weder gessen noch truncken/vñ doch darneben nie vnterlassen/ alle Tag siben Stundt aneinander in dem Gebett/ auff gebognen Knen zuverzehren: Auch nicht nachgelassen sich alle Tag dreymal zu disciplinieren/vñ andere seine gewöhnliche Andacht vnd geistliche Übungen zuverrichten.

Als er sich aber nach disem allem gar nit schwach noch matt/sondern noch so stark befand/dass er ihm noch lenger vngeessen zubleiben vertrawet/hat er in seinem fasten/das von einem Sonntag zum andern gewerth/ fortfahren wöllen. Da er aber am Sonntag beichtet/vnd seinem Beichtuatter alles dessen so selbige Wochen in seiner Seel fürgängen vnd sich verlossen/vnd was er noch weiter zuthun willens wär/wie er im brauch hett/ Rechenschafft gab/da hat

hat sich ihme der Beichtnatter wider setze / ihn an seinem Vorhaben verhindert / vnd ihme zuessen so ernstlich beuolzen / das er ihm / da er nicht folgte / vnd er sich zu Gottes Barmherzigkeit / das ihm seine Sünden vergeben / nicht erößlich vnd Gottseliglich versehe / die Absolution nicht geben / sonder gänzlich versagen wolte.

Damit er dann nicht dafür gehalten wurd / als wolte er Gott versuchen / ist er dem / so im der Beichtnatter geschafft / in einfältigem Gehorsam nachkommen / vnd hat sich hierauff denselbigen vnd nechstvollgenden Tag / von seinen Scru

pe

ln / vnd Angst des Gewissens frey vnd ledig befunden: Den dritten Tag aber / gleich wiederumb damit betrübt vnd angefochten worden: Jedoch hat ein so harter Kampff / der ihn inn so merckliche Gefahr gesetz / zu lezt da es lang vmbher gieng / ein solchen Aufgang gewunne / das alle Sins sternussen / damit sich der böß Feind / so helle vnd klare Ding zuuertunkeln vnnnd zuuertrocknen vnterstünd / als wie der Rauch verschwunden / sein / des Ignatij Seel mit einer newen Leiche vom Himmel vmbgeben / vnd dermassen erleuchtet / das er / als einer der von einem tieffen vnd langwirigem Schlaff erwachet / die Augen / das jenig das er zuvor nicht wahrgenommen / zusehen aufgethan / vnd ihme / als er sich aus so betrieglicher Beängstigung des Gewissens erholet / mit gänzlicher Entschließung seiner vergangnen Sünden nimmer zugeschanden / noch seine alte Wunden hinfüran in der Beicht weiter zu überhüe noch einige meldung davon zuthün / ganz steiff vnd stark fürgenommen.

Vnd durch diesen so mercklichen Sieg vnd Überwindung eines so gefährlichen Kampffs / hat er seiner Seel einen wunder grossen Fried vnnnd Erleuchtung des Gemüths gewonnen: Item / ein wahre Kunst vnd Wissenschaft / die widerwertige Geister zu erkennen vnnnd zu unterscheiden / vnd gar lautere Erkannnuß seiner innerlichen Bewegnuß sen vnd Anmütungen bekommen: Ja endlich ein so vroung

L 11 ders

derbarliche Gnad den verwirten vnd beängstigten Gewissen zuhelfen vnd zurathen/von Gott erlangt / daß kein Mensch/so mit dergleiche Reranchheit eines verwirten vnd verirten Gewissens beladen/semals zu ihm kommen / dem durch seinen Raht/gleich als durch ein Wunderzeichen/nie wär geholffen worden. Dann ihn Gott der Herr/nicht ihm allein/sonder vns allen zu güttem probieret : Derwegen er dann ein so schwere vnd strenge Prob thün vnd aufzstehen müssen. Dann wiewol Gott der Herr wil vnd begert/dass alle seine Kriegsleuth vnd Diener wol probiert/vnd in vielen Dingen erfahren vnd gelübt seyen: So erfordert er doch solches vil mehr/vnd insonderheit von denen/die viler anderer Hauptleuth/Führer vnd Lehrmeister werden vnd seyn sollen : welche er / nach dem er sie wol gedemüttigt vnd ernidrigt / zuerhöhen vnd mit Trost zuerfreuen pflegt/ also/dass er sie zuvor tödt/vnd nachmals erst wider lebensdig macht/damit sie durch das/was sie gelernet / vnd mit der That an ihnen selbs erfahren / andern/so etwan durch dergleiche Angst vnd Trübsal betrangt/mit nothwendiger Hülff vnd Trost begegnen können.

Wie ihn Gott der Herr/ nach aufzgestandnen Versuchungen/mit Freyd vnd Trost erfüllt hab.

Das VII. Capitel.

Ach dem/vnd wiewol er nun durch Gottes Barmherzigkeit von der Angst/vnd hochbeschwerlichen Last fürgegangner Anfechtung vnd Versuchnissen einmal erledigt/vnder sein Herz vnd Gemüth rhüwig/ia ganz frey vnd ledig besand: So hat er doch darumb keinen Augenblick gefeyert noch müssig gewesen/dieweil er ihme/ ein lebendige Form vnd Gestalt aller Tugenden in sein Seel zu bilden/vnd einzupflanzen gänzlich fürgenommen. So hat auch der gütig Herr Jesus Christus/der in seinen Wor